

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 13 (1909)

Artikel: Auf den Tod eines Helden
Autor: Strasser, Charlot
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-573707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

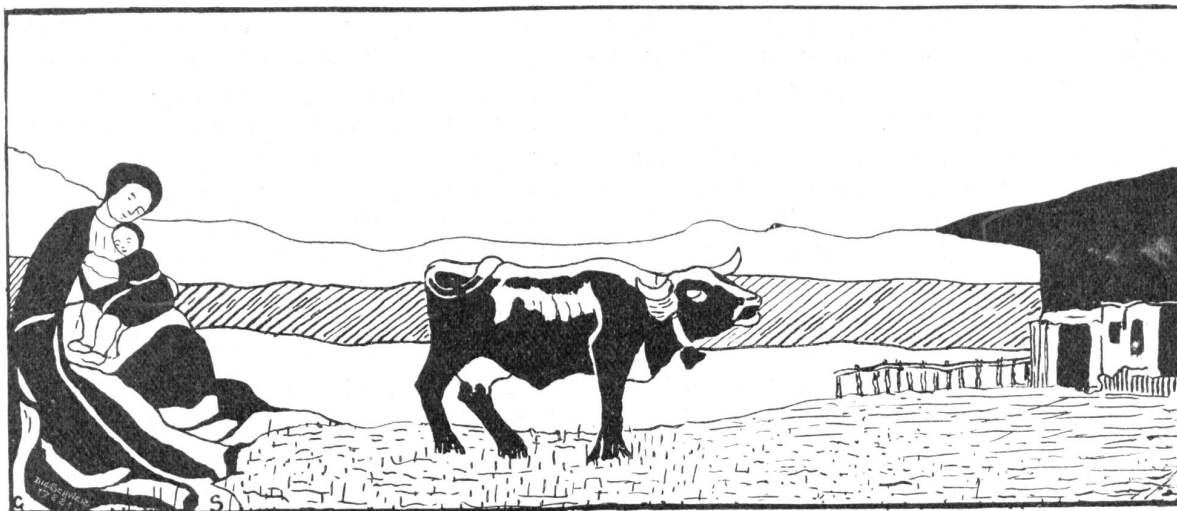
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gottardo Segantini.

Kopfleiste mit Benutzung eines Motives aus Giob. Segantinis Triptychon der Alpenwelt.

Auf den Tod eines Helden.

So geht ein Held den Weg: die Klinge klar
Und auf dem Stahl die Flammeninschrift: „Wahr!“
Das Auge frei. Der Blick ein Kampfruf: „Flieg!“
Und jeder Schritt ein „Vorwärts!“ und „Zum Sieg!“

So schafft ein Held sein Werk: in Höhenluft
Vernimmt er nie, ob ihn zur Krönung ruft,
Ob ihn zum Kreuz hinschmäh't des Pöbels Dank.
Die Tat gedeiht, die eignen Willen trank.

So trägt ein Held den Tod: im Leben ganz
Und eins mit sich, als letztes Blatt im Kranz
Des Schicksals, als die letzte Harmonie,
Die den Akkord „Es ist vollbracht!“ verlieh.

Und an des Helden Grab weht frischer Wind
Am uns, die wir voll junger Hoffnung sind.
Das Leben ist zu Tat und Werk so weit!
Im Schaffen liegt der Keim zur Ewigkeit!

Charlot Straßer, Bern.

Giovanni Segantini.

Von Gottardo Segantini, Maloja*).

Mit zwei Kunstbellagen, elf Textbildern und einer Kopfleiste von Gottardo Segantini.

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Es war einmal... So möchte ich gerne diesen Aufsatz beginnen, da es sich um einen Menschen handelt, dessen Leben, dessen Werke und dessen Tod etwas von der Fabel an sich haben. Also, es war einmal ein alter Witwer, dessen Namen schon zwei Frauen getragen hatten. Dieser Mann, so unbekannt und alt er auch war, mußte im Anfang der Sechziger zum dritten Mal Liebe empfangen und Liebe geben. Die schöne Margherita de Girardi aus Val di Fiemme, kaum fünfundsiebzig Jahre alt, heiratete den Agostino Segantini**) von Arco, der als Schreinermeister und kleiner Kaufmann ein Häuschen an der Sarca hatte, direkt unterhalb dem großen Felsen, auf dem die Burg derer von Arco noch ihre Ruinen zeigt, und aus dieser ungleichen Ehe gingen

zwei Söhne hervor. Der ältere starb noch als Kind in den Flammen, der andere ging die Wege des Ruhmes und abelte seine Geburt und seinen Namen durch sein Leiden und seine Werke. Dieser Aufsatz soll von diesem andern, dem jüngern Bruder sprechen, dessen Geburt (1858) der schönen Mutter die Gesundheit und später das Leben kostete. Die Grausamkeit des Schicksals erzieht öfters große Menschen! Dies war hier wohl der Fall; denn schwer ward dem kleinen Giovanni das Geborenwerden und später das Sich-am-Leben-erhalten.

Arco ist eine kleine Stadt nicht weit vom Gardasee, deren Häuser lieblich inmitten einer wunderbaren südländischen Vegetation verstreut sind; die Sarca fließt ruhig dem Gardasee zu, der unsichtbar im Süden den Horizont abgrenzt. Hohe Berge umschließen ringsum die von milden Lüften besuchte Talgegend und tragen auf ihren Spitzen ewigen Schnee, während an ihrem Fuße die

*) Mit dem Maler und Radierer Gottardo Segantini, der nicht nur ein feiner Interpret der Kunst seines Vaters, sondern auch ein selbstständiger und eigenartiger Künstler ist, gedenken wir unsere Leser später bekannt zu machen.

**) Die Namensform Segantini taucht erst später auf.

M. d. R.